

05.06.2018 um 02:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Rolf Müller,

Pastoralreferent Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Frankfurt

Die Entfernung spüren

Im April war ich zusammen mit einer Jugendgruppe in Rumänien. Wir waren zu Besuch in unserer Partnergemeinde im Nordosten des Landes; sie liegt etwa 1.300 Kilometer von Frankfurt entfernt. Das war eine lange Fahrt mit den beiden Kleinbussen, sie hat fast zwei Tage gedauert. Natürlich war das anstrengend. „Boah, ich spüre jeden Kilometer Straße!“, hat ein Jugendlicher mir unterwegs gesagt. Mir ging es genauso: Ich habe richtig gespürt, wie weit weg das eigentlich ist.

Das merke ich nicht immer so. Oft genug nehme ich ja das Flugzeug, um irgendwo hinzukommen. Da bin ich für ein paar Stunden im Flieger und steige dann irgendwo weit weg in Europa aus. Da geht mir das Gefühl für die Entfernung meistens verloren. Wenn ich aber „am Boden“ geblieben bin und jeden Kilometer einzeln bewältigt habe, dann erlebe ich, was Entfernung bedeutet: Ich sehe, wie die Landschaft sich immer wieder verändert. Ich merke, wie weit die Natur in einer Region ist, ich spüre, wie unterschiedlich das Klima ist. Und manchmal treffe ich unterwegs Menschen und höre, in welcher Sprache sie sprechen und was sie über ihr Land erzählen.

Genau so war es auch bei unserer Fahrt in Rumänien. Als wir endlich da waren, habe ich noch etwas gemerkt: Mit jedem gefahrenen Kilometer waren auch meine Gedanken weiter weg von zuhause. Ich war wirklich dort angekommen

und konnte mich richtig auf Land und Leute einlassen. Das hat mir gut getan. Genauso habe ich das dann auf der Rückfahrt erlebt. Ich konnte mich ganz langsam wieder mit meinen Gedanken auf die Heimat und auf das, was mich dort erwartet, einlassen. Wieder zuhause habe ich ein kurzes Dankgebet wegen der gut überstandenen Autofahrt gesprochen. Ich war froh, dass wir diese Tour gefahren und nicht geflogen sind. Ich weiß jetzt wieder, wie groß und wie unterschiedlich selbst unser „kleines“ Europa sein kann. Und wie sehr es lohnt, auf eine „langsame“ Entdeckungsreise zu gehen.